

# Schirm ohne Charme

Nur wenige der Top-50-Insolvenzen 2015 liefen unter dem Schutzschirm ab. Setzen sich die Traditionalisten mit ihrer Vorliebe für Regelinsolvenzen durch?

VON MARKUS LEMBECK





Imtech schlägt sie alle: Das komplexe Verfahren um die in Hamburg ansässige Gruppe für Gebäude- und Anlagentechnik war mit weitem Abstand die größte Insolvenz 2015. Eine Regelinsolvenz, mit nur wenig Vorbereitungszeit für die Berater und die norddeutsche Verwalterkanzlei Reimer. Zu wenig Zeit auch, um sich über eine andere Verfahrensart Gedanken zu machen. Denn eigentlich hat die Branche seit der ESUG-Reform 2012 immer drei Pfeile im Köcher: das normale Insolvenzverfahren mit dem Verwalter als gewohnt starkem Akteur, die Eigenverwaltung mit viel Beraterunterstützung und schließlich den sogenannten Schutzschirm als etwas aufwendigere Variante dieser Eigenverwaltung. Bei Imtech gab es nach dem großen Knall um die Muttergesellschaft Anfang August allerdings Wochen später doch noch eine Insolvenz mit Eigenverwaltung, nämlich für die Brandschutztochter, die Mitte Oktober verkauft wurde.

Klar ist: Ein schneller Insolvenzantrag ist mit dem Schutzschirm nach Paragraph 270b der Insolvenzordnung kaum denkbar. Aber ist allein der Aufwand dafür verantwortlich, dass im Vergleich zum Vorjahr die Regelinsolvenz eine Renaissance erlebt? Nur vier der Top-50-Insolvenzen 2015 liefen unter dem Schutzschirm, vierzehn weitere in Eigenverwaltung. Im Vorjahr fanden sich allein unter den Top Ten vier Schutzschirme. Immerhin



*Schutzschirm-Gestalter mit Plan: Thilo Schultze von Grub Brugger & Partner betreute den Maschinenbauer Bielomatik Leuze.*

gab es jetzt unterhalb der Top 50 einige kleinere Fälle: Der Fahrzeughersteller Sommer etwa, den Prof. Dr. Lucas Flöther von Flöther & Wissing als Sachwalter begleitete. Hier stimmten die Gläubiger Ende Oktober dem Sanierungsplan zu. Der Stahlwerkzeughersteller Plakoma im Saarland wählte ebenso den Schutzschirm wie Becker Plastics im Ruhrgebiet. Das heißt, die Unternehmensgröße ist nicht unbedingt ausschlaggebend, auch wenn man das wegen des höheren Beratungs- und Kostenaufwands denken könnte. „Es gibt auch kleine Schutzschirme. Fälle, die keiner mitbekommt und die in der Öffentlichkeit nicht auftauchen. Davon lebt der Schutzschirm, dass er nicht als normale Insolvenz wahrgenommen wird“, sagt Dr. Thilo Schultze von Grub Brugger & Partner. Der Stuttgarter Berater hat selbst 2015 einen der großen Schutzschirme betreut: Bielomatik Leuze mit knapp 600 Arbeitnehmern in Deutschland. Wichtiges Sanierungsziel des Maschinenbauers war die Abspaltung einer schwachen Papiermaschinenpartie.

### Schnelles Ende.

Als das ESUG 2012 seine Wirkung entfaltete, waren es viele Sonnenenergie-Unternehmen, die ihren Absturz durch ein Schutzschirmverfahren abwenden wollten. In einer Studie von hww Hermann Wienberg Wilhelm loben die Autoren sowohl die Erfolgsquote von Schutzschirmverfahren, die sie mit 80 Prozent ermittelt haben, als auch die kürzeren Verfahrensdauern. Eine Beendigung nach 220 Tagen liegt deutlich unter dem Durchschnitt.

Der zeitliche Ablauf ist entscheidend während einer Krise, gerade auch beim Schutzschirm. Zeit

gewährt eine gute Vorbereitung, die dann mit dem Antrag in die Schutzphase übergehen kann. Aus dem Amerikanischen entliehen wird immer die ‚Creditor Protection‘ zitiert, der Gläubigerschutz im Chapter-11-Verfahren nach US-Konkursrecht – genauer gesagt, der Schutz vor den Gläubigern. „Geschützt wird eine längere Periode des Verhandeln“, präzisiert Robert Schiebe. Der Gründer von Schiebe & Kollegen betreute 2014 eines der größeren Schutzschirmverfahren. Für die Krise des DRK-Kreisverbands Vorderpfalz war der Schutzschirm Anfang 2014 das Mittel der Wahl. „Der Zeitvorteil ist immer wichtig und nützlich. Insofern ist der Schutzschirm eine Belohnung des frühen Antragstellers. Und dies ist auch gut für das Ego zum Beispiel eines Geschäftsführers, denn es zeigt, dass er den Antrag rechtzeitig gestellt hat.“

Aber auch bei den Gläubigern, vor allem in den Banken, gibt es starke Egos. Dort ist man „überhaupt nicht scharf auf irgend so ein Eigenverwaltungsverfahren“, sagt ein Verwalter. Viele Geldgeber lehnen Eigenverwaltung und Schutzschirm ab. Die sogenannten Profigläubiger, also Banken und Warenkreditversicherer, aber auch die Arbeitsagentur sind schnell alarmiert, wenn im Management eines Unternehmen wenig geändert und dann noch ein mitgebrachter Sachwalter platziert wird. „Es könnte sein, dass eine Bank lieber ihre Forderungen fällig stellt, als dass sie einen Schutzschirm zulässt“, hat Schultze beobachtet. Diese vorsichtig beschriebene Abneigung schlägt sich in den nackten Zahlen nieder. Die hww-Studie kommt zu dem Schluss: „Ab Oktober 2014 kann von einer Marginalisierung dieser Verfahrensoption gesprochen werden.“

# Top 50: Die größten

Unternehmen	Umsatz in Mio. €	Mitarbeiter	Verfahrensform zu Beginn	Verwalter / Kanzlei	Gericht
<b>01 Imtech Deutschland, Imtech Holding, Imtech Brandschutz</b>	860	6.300	Regelinsolvenz (Berater: Görg) Brandschutz: Eigenverwaltung (mit Alexander Reus, Anchor)	Peter-Alexander Borchardt, Dr. Tjark Thies (Holding; Sachwalter Brandschutz) <b>Reimer</b>	Hamburg
<b>02 Burger King GmbH Stade</b>	132	3.300	Regelinsolvenz/Antrag zurückgezogen	Marc Odebrecht <b>Görg</b>	Stade
<b>03 DHS-Gruppe</b>	k.A.	2.300	Schutzschirm (mit Martin Lambrecht, Leonhardt Rattunde)	Bora Haslinger <b>Haslinger &amp; Korrell</b>	Bremen
<b>04 MyLorry (Food Express)</b>	k.A.	1.300	Regelinsolvenz (Berater: Rainer Markfort, Dentons)	Jesko Stark <b>Leonhardt Rattunde</b>	Berlin
<b>05 Marienhospital Münsterland, CKT Dienstleistung</b>	98	1.650	Eigenverwaltung (mit Dr. Jörg Bornheimer, Görg) CKT: Regelinsolvenz	Dr. Frank Kebekus <b>Kebekus et Zimmermann</b>	Münster
<b>06 Kettler</b>	194,1	1.100	Eigenverwaltung (Berater: Aderhold)	Sachwalter: Dr. Christoph Schulte-Kaubrügger <b>White &amp; Case</b>	Arnsberg
<b>07 Strauss Innovation</b>	k.A.	1.100	Regelinsolvenz	Horst Piepenburg <b>Piepenburg Gerling</b>	Düsseldorf
<b>08 AWO Gesundheitsdienste Hannover</b>	62,1	1.000	Eigenverwaltung (mit CRO Dr. Rainer Eckert, Eckert)	Sachwalter: Manuel Sack <b>Brinkmann &amp; Partner</b>	Hannover
<b>09 Armstrong DLW</b>	165	856	Regelinsolvenz	Martin Mucha <b>Grub Brugger &amp; Partner</b>	Heilbronn
<b>10 Bielomatik Leuze</b>	119,8	800	Schutzschirm (Berater: Dr. Thilo Schultze, Grub Brugger & Partner)	Sachwalter: Arndt Geiwitz; Patrick Wahren (Tochterges.) <b>Schneider Geiwitz &amp; Partner</b>	Esslingen
<b>11 Pickenpack-Gruppe (4 Gesellschaften)</b>	174,4	700	Regelinsolvenz	Friedrich von Kaltenborn-Stachau <b>BRL Boege Rohde Luebbehusen</b>	Lüneburg
<b>12 Afg Personal Gruppe (4 Gesellschaften)</b>	20	700	Regelinsolvenz	Stefan Denkhäus <b>BRL Boege Rohde Luebbehusen</b>	Hamburg
<b>13 Silfox-Gruppe</b>	32	530	Eigenverwaltung (mit Bernd Depping, BDO Restructuring)	Sachwalter: Prof. Rolf Rattunde <b>Leonhardt Rattunde</b>	Münster
<b>14 Max Lang Bäckerei-Konditorei</b>	56,2	556	Regelinsolvenz	Dr. Wolfgang Bilgery <b>Grub Brugger &amp; Partner</b>	Ludwigsburg
<b>15 Mexx</b>	40	500	Regelinsolvenz	Georg Kreplin <b>Kreplin &amp; Partner</b>	Düsseldorf
<b>16 Also Logistics Services</b>	k.A.	500	Eigenverwaltung (Berater: Finkenhof, Rödl & Partner)	Sachwalter: Dr. Frank Kebekus <b>Kebekus et Zimmermann</b>	Arnsberg
<b>17 Luitpoldhütte</b>	86,3	450	Regelinsolvenz (Berater: Görg)	Dr. Hubert Ampferl <b>Dr. Beck &amp; Partner</b>	Amberg
<b>18 Wilhelm Koch /3H Elektro+Sanitär Holding</b>	100	440	Regelinsolvenzen	Dr. Malte Köster <b>Willmer &amp; Partner</b>	Osnabrück
<b>19 Betam-Gruppe</b>	k.A.	440	Regelinsolvenz	Rolf Weidmann <b>Görg</b>	Bochum
<b>20 Weserwind Offshore Construction</b>	96,5	370	Regelinsolvenz	Dr. Hendrik Heerma <b>FRH Fink Rinckens Heerma</b>	Bremerhaven
<b>21 Solar-Fabrik</b>	53 (ohne Wismar)	360	Eigenverwaltung (mit Thomas Oberle, SZA Schilling Zutt & Anschutz)	Sachwalter: Thomas Kaiser <b>Kaiser &amp; Sozien</b>	Freiburg
<b>22 Lauffenmühle</b>	k.A.	354	Regelinsolvenz	Dr. Philipp Grub <b>Grub Brugger &amp; Partner</b>	Waldshut-Tiengen
<b>23 Lesensart (Ex-Weltbild-Filialen)</b>	k.A.	350	Regelinsolvenz	Ulrich Zerrath <b>Zerrath</b>	Münster
<b>24 Sauerbrey Bau</b>	k.A.	350	Regelinsolvenz	Kai Dellit <b>hww Hermann Wienberg Wilhelm</b>	Erfurt
<b>25 Atelco-Gruppe</b>	113,9	346	Regelinsolvenz	Dr. Christoph Schulte-Kaubrügger <b>White &amp; Case</b>	Arnsberg

Quelle: JUVE-Recherche. Zeitraum: 3. Dezember 2014 bis 8. Dezember 2015. Sortiert nach Anzahl der Mitarbeiter und nach Umsatz.

# Insolvenzen 2015

Unternehmen	Umsatz in Mio. €	Mit- arbeiter	Verfahrensform zu Beginn	Verwalter / Kanzlei	Gericht
<b>26</b> Hymmen Industrieanlagen	41	340	Regelinsolvenz	Dr. Anja Commandeur <b>Görg</b>	Bielefeld
<b>27</b> Periscope Elektronikfertigung	171	330	Eigenverwaltung (mit Dr. Jasper Stahl- schmidt, Buchalik Brömmekamp)	Sachwalterin: Sandra Bitter <b>Bitter Ehrhardt</b>	Paderborn
<b>28</b> KPS Hirschberg	k.A.	330	Regelinsolvenz	Michael Pluta <b>Pluta</b>	Mannheim
<b>29</b> OEKA Oehlhorn	27	320	Regelinsolvenz	Joachim Exner <b>Dr. Beck &amp; Partner</b>	Bamberg
<b>30</b> Neschen-Konzern	61,7	300	Eigenverwaltung (mit CRO Dr. Bettina Breitenbücher, Kübler)	Sachwalter: Arndt Geiwitz <b>Schneider Geiwitz &amp; Partner</b>	Bückerburg
<b>31</b> Oberndorfer Präzisionsteile	40	300	Regelinsolvenz	Holger Blümle <b>Schultze &amp; Braun</b>	Heilbronn
<b>32</b> Röder Präzision Luftfahrt	35,3	300	Eigenverwaltung (mit Nils Averbeck, Buchalik Brömmekamp; Berater: Sven Schulte-Hillen, Dechert)	Sachwalter: Dr. Georg Bernsau <b>BBL Bernsau Brockdorff &amp; Partner</b>	Offenbach
<b>33</b> ESW Röhrenwerke	78,4	298	Eigenverwaltung (Berater: Martin Lambrecht, Leonhardt Rattunde)	Sachwalter: Dr. Frank Kebekus <b>Kebekus et Zimmermann</b>	Aachen
<b>34</b> Norske Skog	233,1	291	Regelinsolvenz	Dr. Sebastian Henneke <b>HRM Henneke Röpke</b>	Duisburg
<b>35</b> Bäckerei Entner	7,3	270	Eigenverwaltung (Berater: Schultze & Braun)	Sachwalter: Klaus-Christof Ehrlicher <b>Linse &amp; Ehrlicher</b>	Nürnberg
<b>36</b> BÜS – Bürgerservice	k.A.	270	Eigenverwaltung (mit Christine Frosch, DHPG Dr. Harzem & Partner)	Sachwalter: Prof. Dr. Thomas Schmidt <b>König</b>	Trier
<b>37</b> MCA Mathias Claudius Altenhilfe (Holding u. 4 operative Gesellschaften)	k. A.	260	Regelinsolvenzen	Sebastian Ludolfs (op. Ges.) <b>Ludolfs Insolvenzverwalter</b> Stefan Denkhaus <b>BRL Boege Rohde Luebbehuesen</b>	Walsrode
<b>38</b> Beton & Rohrbau Thymian	40	250	Regelinsolvenz	Sascha Feies <b>Görg</b>	Berlin
<b>39</b> Comsoft, Comsoft Satellite Systems	38,3	250	Regelinsolvenzen (Berater Satellite Systems: Ottmar Hermann, hww)	Christopher Seagon <b>Wellensiek</b> Holger Blümle (Satellite S.) <b>Schultze &amp; Braun</b>	Karlsruhe
<b>40</b> Hein Gericke Europe	24	250	Schutzschirm (mit Emil Rinckens, FRH Fink Rinckens Heerma)	Sachwalter: Georg Kreplin <b>Kreplin &amp; Partner</b>	Düsseldorf
<b>41</b> Klinik für Tumorbiologie	17,2	250	Regelinsolvenz	Christopher Seagon <b>Wellensiek</b>	Freiburg
<b>42</b> ARO Heimtextilien, Michael A. Roth Holding	k. A.	250	Regelinsolvenz	Dr. Harald Schwartz <b>Schwartz</b>	Nürnberg
<b>43</b> Hilfe für das behinderte Kind gGmbH	k. A.	212	Schutzschirm	Dr. Nils Freudenberg <b>Tiefenbacher</b>	Bayreuth
<b>44</b> Autohaus Eitel	62	208	Eigenverwaltung (mit Stephan Ammann, Pluta)	Sachwalter: Dr. Matthias Hofmann <b>Pohlmann Hofmann</b>	Amberg
<b>45</b> EMF-Gruppe (6 Gesellschaften)	35,6	200	Regelinsolvenz	Dr. Rainer Eckert <b>Eckert</b>	Syke
<b>46</b> Eisenwerk Böhmer	21,2	200	Regelinsolvenz	Dr. Markus Wischemeyer <b>White &amp; Case</b>	Bochum
<b>47</b> Bäckerei Jourdan	k.A.	200	Regelinsolvenz	Dr. Jan Plathner <b>Brinkmann &amp; Partner</b>	Darmstadt
<b>48</b> Rudolf Flender	79,9	192	Regelinsolvenz	Martin Buchheister <b>Bergfeld &amp; Partner</b>	Siegen
<b>49</b> Baden Auto Gruppe	92	190	Regelinsolvenz	Harald Manias (Holding) <b>Manias</b> Thomas Kaiser, Uwe Rottler (operative Teile) <b>Kaiser Sozien</b>	Freiburg
<b>50</b> Offizin Andersen Nexö (OAN)	k.A.	190	Regelinsolvenz	Rüdiger Wienberg <b>hww Hermann Wienberg Wilhelm</b>	Leipzig

Umsatz- und Mitarbeiterzahlen sind soweit verfügbar genannt (vor allem aus Pressemitteilungen, Presseberichten, Handelsregister und Angaben der beteiligten Kanzleien).



*Größter Schutzschirm 2015: Martin Lambrecht und Annamia Beyer von Leonhardt Rattunde brachten die DHS-Gruppe in neue Hände.*

Dabei sind es nur selten neue Player, die Schutzschirme betreuen. Vielfach sind die etablierten Verwalterkanzleien involviert, wenn über Alternativen zum herkömmlichen Verfahren diskutiert wird. Grub Brugger & Partner etwa, die seit Jahrzehnten im Südwesten eine bedeutende Rolle in der Krisenbewältigung spielt.

Robert Schiebe ist mit seiner nicht ganz so alten Kanzlei auf Expansionskurs. 2015 kamen zwei Verwalter im Rheinland hinzu. Geht es bei dabei eher um den Ausbau der regionalen Präsenz im Verwaltungsgeschäft als um die Beratung? Die Antwort lautet: beides. Die Klammer ist die praktische Erfahrung im Insolvenzrecht. Die jetzt 15 Anwälte sollen sich ohne große Zeitverluste gegenseitig unterstützen können, wenn es ein großes Insolvenzverfahren erfordert – oder ein großes Mandat. Auf eine Chance in gerichtlich vergebenen Verfahren verzichtet in der Insolvenzszene fast keiner. Viele in der Branche denken weiterhin am liebsten in Regelverfahren, manche Insolvenzgerichte ebenfalls.

Und so gibt es neben der Gruppe der Gläubiger auch in den über 180 deutschen Amtsgerichten, die für Insolvenzsachen zuständig sind, weitere Widerstandsnester gegen den Schutzschirm. Zum Glück nicht überall. „Die Richter sind heute konstruktiv Beteiligte, nicht mehr nur Alleinentscheider. Einige Vorbehalte, die bestanden, verschwinden nach und nach“, meint Martin Lambrecht, Verwalter und Berater in Düsseldorf. „Fast alle Gerichte sind für saubere, begründete Anträge zugänglich.“ Lambrechts Kanzlei Leonhardt Rattunde ist in Düsseldorf mit fünf Berufsträgern mehr noch als das Berliner

Stammbüro sowohl in der klassischen Verwaltung als auch in der Schuldnerberatung zuhause. Für die Insolvenzverwaltung nutzen die Düsseldorfer das Backoffice am Kudamm. Die jahrzehntelange Erfahrung im Osten wie im Westen hat unter anderem gelehrt, die Rolle der Gerichte zu respektieren.

### **Positiver Marketingeffekt.**

Die Obstruktionsmacht der Richter ist nämlich groß: Etwa, wenn es um die Sanierungsbescheinigung geht, die für einen Schutzschirmantrag unerlässlich ist. Findet der Richter die Bescheinigung nicht in Ordnung, kann er einen Sachverständigen beauftragen. Diese Prüfung, nicht selten durch einen Verwalter-Konkurrenten vor Ort übernommen, kostet Zeit und mündet oft in der Erkenntnis, dass ein Regelverfahren besser geeignet sei. Mit dem Prüfer als Verwalter – ein Schelm, der Böses dabei denkt. So können die Gerichte in den Wettbewerb um die Person des Sachwalters oder Insolvenzverwalters eingreifen – wie früher, als sie entsprechende Vorschläge getrost ignorieren konnten.

Dabei soll der Schutzschirm eigentlich dem Schuldnerunternehmen die Initiative überlassen. Management und Berater können damit die Krise weghüsten und sowohl der Belegschaft als auch den Stakeholdern Zuversicht demonstrieren. „Der Hauptgrund für ein Schutzschirmverfahren ist der positive Marketingeffekt. ‚Schutzschirm‘ klingt einfach gut, das ist chic. Aber eigentlich ist es ein gewöhnliches Insolvenzverfahren, klingt aber in vielen Ohren attraktiver“, hat Schiebe beobachtet. Marketing bedeutet hierbei zweierlei. Zum einen

haben die Berater ein weiteres Werkzeug verfügbar, das sie ihren Mandanten anbieten können. Zum anderen kann das Unternehmen, das ja faktisch im Insolvenzverfahren steckt, seine Lieferanten und vor allem die Abnehmer mit einem anderen Wort ansprechen. „Der Schutzschirm ist ein gutes Argument gegenüber den Kunden: ‚Für Euch ändert sich nichts!‘ Sonst gäbe es vielleicht viel mehr negative Reaktionen“, so Thilo Schultze. Der Bielomatik-Schutzschirm brauchte einige Wochen, bis er den Weg in die Presse fand – in lokale Zeitungen, die das Thema nicht sensationshungrig forcierten.

Wie viel von dieser Krise dann in der Zeitung steht, wird unterschiedlich gehandhabt. Der Schutzschirm kann sogar ganz im Verborgenen ablaufen. Martin Lambrecht von Leonhardt Rattunde hat einen der größten Fälle des Jahres 2015 betreut. „Den Schutzschirm der DHS Instore Service haben wir nach außen absichtlich absolut still gehalten.“ Die Gerichte verhalten sich unterschiedlich, was die Publizität dieser Verfahren angeht. Manche Schutzschirme findet man überhaupt nicht – etwa wenn der Schuldner die Veröffentlichung nicht will – und manche erst zum offiziellen Eröffnungstermin, wenn der Schutz seine Wirkung bereits entfaltet hat.

### Ein weicher Einstieg.

Während auf der Passivseite der Bilanz wenig zu schützen ist, profitiert das operative Geschäft um so mehr. „Der Verfahrenseinstieg ist weicher, und es gibt in den Fortführungen weniger Störungen als in anderen Verfahrensarten“, so Lambrecht. Seine Düsseldorfer Kollegin Annamia Beyer schildert die Beratungssituation mit Mandanten: „Von der Eigenverwaltung haben schon viele Geschäftsführer oder

## DER SCHUTZ- SCHIRM HAT EIN BESSERES IMAGE ALS ANDERE VARIANTEN.

Gesellschafter gehört. Ihnen liegt viel daran, das Unternehmen in der Krise nicht komplett abzulegen. Dann ist auch der Schutzschirm als möglicher Sanierungsweg nicht weit entfernt.“ Und Lambrecht ergänzt: „Die Gerichte sehen es leider als schwaches Argument, aber es ist das stärkste: Der Schutzschirm hat ein besseres Image als die anderen Verfahrensvarianten.“

Ob dieses gute Image auch wirtschaftlich gerechtfertigt ist, muss sich dann bei der Aushandlung des Insolvenzplans zeigen. Dort muss der Gesellschafter einen substantiellen Beitrag leisten, wenn er die Gläubiger zum Verzicht auf einen Teil ihres Geldes überreden will. Thilo Schultze beschreibt den wichtigsten Punkt der Verhandlungen: „Im Insolvenzplan muss der Beitrag des Gesellschafters festgelegt werden. Die Gläubiger müssen verstehen können, warum der Plan gut für sie ist. Denn sie fragen nach einem möglichen Verkaufserlös für das sanierte Unternehmen. Da gibt es ein beträchtliches Spannungsverhältnis zwischen dem Unternehmen und seinen Geldgebern.“ Den Ausgleich muss der Berater hinbekommen.

Das, was Restrukturierungsberater gerne mit Stakeholder-Management beschreiben, das ist auch die Essenz der Schutzschirm-Aktivisten: Es geht darum, auseinanderstrebende Interessen unter einen Hut zu bringen. Fraglich nur, ob es mit einem Schutzschirm gelingen kann, einen Streit zu schlichten, den Gesellschafter, Gläubiger und vielleicht Gewerkschaften schon länger austragen. Ein Schritt weiter: Reicht er denn, um internationale Gläubiger von dem Wert des deutschen Insolvenzrechts zu überzeugen? Die Berechenbarkeit eines Insolvenzverfahrens war die Aufgabe, die das ESUG lösen sollte. Rein quantitativ hat sich das Neue 2015 nicht durchgesetzt. ◀



„Schutzschirm klingt gut“: Robert Schiebe von Schiebe und Kollegen beriet den DRK-Kreisverband Vorderpfalz.

**Insolvenzen 2015: Der Schutzschirm ist nicht die Regel**  
**Syndikusanwälte: Gesetz und Gebühren auf der Zielgeraden**

## Die Kunst beim Bau

Mit Building Information Modelling sollen Großbauprojekte nie mehr scheitern

### Impressum

**Herausgeberin:** Dr. Astrid Gerber  
**Chefredaktion:** Dr. Aled Griffiths (Gr), Antje Neumann (AN), Jörn Poppelbaum (pop)  
**Redaktionsleitung:** Jörn Poppelbaum - V.i.S.d.P., Stellv. Astrid Jatzkowski (jat)  
**Management, Namen+Nachrichten, Deals:** Leitung Christine Albert (CA), Stellv. René Bender (RB), Sonja Behrens (smb, Deals), Marc Chmielewski (mc, Verfahren)  
**Kanzleien:** Leitung Ulrike Barth (uba), Eva Lienemann (eli)  
**Unternehmen:** Leitung Astrid Jatzkowski, Christin Nünemann (cn), Christina Schulze (cg)  
**Recht:** Leitung Mathieu Klos (MK), Marc Chmielewski  
**Redaktion:** Laura Bartels (lau), Catrin Behlau (cb), Simone Bocksrocker (SB), Silke Brünger (si), Geertje de Sousa (gds), Eva Flick (EF), Parissa Kerkhoff (pke), Markus Lembeck (ML), Claudia Otto (co), Norbert Parzinger (NP), Anika Verfürth (av)  
**CvD/Schlussredaktion:** Ulrike Sollbach  
**Redaktionsassistentz:** Sirka Laass, Stefanie Riemann, Claudia Scherer, Christiane Schiffer (chs)  
**Übersetzungen:** Sandra Wosky  
**Vermarktung und Verkauf:** Rüdiger Albert, Bert Peter Alkema, Britta Hlavsa, Svea Klaßen, Jessica Lütkenhaus, Philip Middelhoff, Chris Savill  
**Marketing und Veranstaltungen:** Leitung Alke Hamann, Jens David, Marit Lucas, Eva Wolff  
**Verwaltung und Buchhaltung:** Barbara Albrecht, Sandra Schmalz, Sarah Stollenwerk, Janine Wartenberg  
**Gestaltung/Satz:** Leitung Andreas Anhalt, Janna Lehnen, Dominik Rosse  
**Systemadministration:** Leitung Marcus Willemsen, Boris Sharif  
**Vertrieb:** Svea Klaßen (Abonnements), Eva Wolff  
**Wissensmanagement:** Stefanie Seeh

### JUVE Rechtsmarkt · 18. Jahrgang erscheint monatlich bei

JUVE Verlag für juristische Information GmbH  
Sachsenring 6 · D-50677 Köln  
Postanschrift: Postfach 25 04 29 · 50520 Köln  
Tel. 0049 / (0)221 / 91 38 80-0  
Fax 0049 / (0)221 / 91 38 80-18  
E-Mail: redaktion@juve.de (redaktionelle Anfragen)  
vertrieb@juve.de (Abonnements und Heftbestellungen)  
anzeigen@juve.de (Druckunterlagenübermittlung)

ISSN: 1435-4578

**Druckauflage:** 15.100

**Litho- und Druckservice:** D+L Printpartner GmbH, Bocholt  
Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung wie Nachdruck, Vervielfältigung, elektronische Verarbeitung und Übersetzung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages.

**Abo:** JUVE Rechtsmarkt ist als Einzel- oder Kanzleiabonnement erhältlich – Monat für Monat aktuelle Marktinformation für Sie und alle Anwälte Ihrer Kanzlei. Wir informieren Sie gern über unsere günstigen Abo-Konditionen!

### Weitere JUVE-Publikationen:



**JUVE Handbuch Wirtschaftskanzleien**  
Bereits in 18. Auflage erhältlich



**German Commercial Law Firms**  
Das JUVE Handbuch in englischer Sprache



**JUVE Magazin für Wirtschaftsjuristen**  
Der österreichische Markt in Zahlen und Fakten



**azur**  
Karrieremagazin für junge Juristen



**azur100**  
Die 100 attraktivsten Arbeitgeber für Juristen